

sion *Justitia et Pax*. (Reihe: Entwicklung und Frieden: Dokumente, Berichte, Meinungen 5.) Chr. Kaiser Verlag, München / Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1976. 62 Seiten. Kart. DM 8,50.

Gottes Recht und Menschenrechte. Studien und Empfehlungen des Reformierten Weltbundes. Herausgegeben von Jan Milič Lochman und Jürgen Moltmann. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1976. 103 Seiten. Paperback DM 9,80.

Die beiden vorliegenden Veröffentlichungen zur Menschenrechtsdiskussion sind repräsentativ für theologische Äußerungen im nordatlantischen Raum, sie tragen aber dem unterschiedlichen Verständnis in anderen Kontinenten Rechnung. Über eine theologische Einordnung der Menschenrechte bestehen wenig Differenzen. Ob mehr Nachdruck auf die Gottes Ebenbildlichkeit des Menschen gelegt wird oder auf das erlösende Handeln Jesu Christi, auf seinen Kreuzestod, darin liegen einige der Unterschiede begründet. Jedenfalls besteht Einverständnis darüber, daß die Menschenrechte eine evangeliums-gemäße Forderung enthalten, der Christen zu entsprechen haben. Im Mittelpunkt der Diskussion steht heute ein stark säkularisierter Begriff von Menschenrechten.

Das Dokument der Päpstlichen Kommission *Justitia et Pax* — sie wurde inzwischen zur vatikanischen Kongregation erhoben — beleuchtet anfangs die Bemühungen der Päpste seit Leos XIII. programmatischer Enzyklika „*Rerum novarum*“ (1891), deren Forderungen Pius XI. 1931 in „*Quadragesimo anno*“ aufgegriffen und weitergeführt hat. Das Arbeitspapier orientiert sich an den Enzykliken. Es könnte deshalb so scheinen, als ob z. B. das Pontifikat Benedikts XV. (1914—1922) sozialetisch nicht ins Gewicht gefallen ist, obwohl doch die Friedensbemühungen dieses Papstes und all das, was während seiner Zeit durch die Mitarbeit im Internatio-

nen Arbeitsamt von Katholiken (und von Genfer Ökumenikern) für menschenwürdiges Dasein geleistet wurde, hoch zu veranschlagen sind. Die pastoralen und praktischen Hilfen des vorliegenden Büchleins sind nützlich, es regt zur Weiterarbeit an, die aber interkonfessionell betrieben werden sollte. Dabei wird das Arbeitspapier einen guten Ausgangspunkt bieten.

Im Unterschied zu dieser praxisorientierten katholischen Studie wird vom Reformierten Weltbund eine theologische Auseinandersetzung mit der Frage geboten. Auch die Materialien im Anhang sind für die Debatte hilfreich, dort finden sich die wesentlichen Teile aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, aus den UN-Konventionen über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie über bürgerliche und politische Rechte und aus der Helsinki-Schlußakte von 1975. Die beiden bekannten reformierten Theologen setzen sich u. a. mit den drei unterschiedlichen Grundverständnissen von Menschenrechten auseinander: mit dem individualrechtlichen Ansatz des Westens, mit dem Vorrang gesellschaftlicher Ordnungen vor den individuellen im Ostblock und mit den ökonomischen Forderungen der Menschen in den Entwicklungsländern für die Verwirklichung humanen Lebens. Die christliche Auseinandersetzung mit diesen Rechten findet innerhalb der Erlösungsverheißung durch die Liebe Christi statt. Das Bändchen enthält ferner Thesen zur Theologie der Menschenrechte und zur Theologie der Befreiung des Reformierten Weltbunds von 1973 und zwei weitere Äußerungen regionaler reformierter Gremien zum Thema sowie Literaturhinweise; ein Register wäre für die bessere Erschließung der Aussagen hilfreich gewesen.

Walter Müller-Römheld

USA

Gerhard Marcel Martin, Hautnah Amerika. Profane und religiöse Erfahrungen.